



ABLETON WIRD ZWEISTELLIG

Nach knapp fünf Jahren beglückt uns Ableton wieder mit einem Major Update auf Version 10 Ihrer beliebten DAW Live. Da sind die Erwartungen natürlich groß und man schaut gespannt nach, was man sich wohl in Berlin für neue Funktionen und Devices zu diesem „Jubiläum“ hat einfallen lassen.

VON STEFAN FEUERHAKE

Was Major-Updates betrifft, hat man bei Ableton so seine eigene Politik. Ein kostenpflichtiges Update wie Live 10 kommt nur alle paar Jahre vor. Zwischendurch wird der User mit kostenlosen Updates, kleinen und großen neuen Features bei Laune gehalten. Und diesbezüglich war man wahrlich nicht un-

tätig in Berlin in den letzten fünf Jahren. Mit Push 2, dem ersten komplett eigens entwickelten MIDI-Controller, hat man 2015 einen großen Schritt in Richtung Hardware gemacht. Auch hat die Einführung der neuen Technologie Link, die über ein lokales Netzwerk Musikanwendungen miteinander synchronisiert, frischen Wind in die Szene gebracht. Aber auch Live selbst wurde regelmäßig verbessert.

Trotzdem sind die Erwartungen gerade bei der ersten zweistelligen Zahl schon recht hoch. Aber was erwartet man eigentlich konkret? Sieht man sich die Konkurrenzprodukte an, sind komplett neue Funktionen in DAWs heutzutage eigentlich eher selten, jedenfalls wenn es um sogenannte Keyfeatures geht. Meistens gibt es das Feature so oder so ähnlich schon bei der Konkurrenz. Jetzt auf etwas

Neues, noch nie Dagewesenes zu hoffen, wäre also auch nicht sehr realitätsnah. Aber genug der Vorrede: Schauen wir doch mal, wie Ableton das Konzept von Live ergänzt und verbessert hat.

Neuer Look

Auf den ersten Blick fällt eine leichte Veränderung des Farbschemas auf, wobei die Entwickler der grauen Farb-Linie weitestgehend treu geblieben sind. Das „alte“ Schema steht, gewissermaßen für Nostalgiker, aber auch weiter zur Auswahl, zusätzlich zu einem hellen und zwei dunkleren Farbschemen. Ein deutlicherer Unterschied ist hingegen die neue Typografie. Alle Beschriftungen sind nun viel besser zu lesen. Ebenso sind die Grafiken schärfer und alle Farben wurden optimiert und sind deutlich kräftiger geworden. Schließlich sorgen auch noch neue Themes in allen Umgebungen für mehr Übersicht und Kontrast. Insgesamt kommt Lives Oberfläche dadurch noch klarer und frischer daher, was das entspannte Arbeiten mit dem Programm sehr unterstützt.

Einige coole Neuheiten finden sich in Lives Browser. Allen voran das neue Favoriten Feature. Oben links im Browser finden Sie eine neue Kategorie namens Sammlung. Hier gibt es sieben Ordner, die alle eine eigne Farbe besitzen. Mit einem Rechtsklick auf einen Audio Effekt, einen Synthesizerpreset, ein VST Plug-in oder einen Ordner in der User Li-

brary – also auf quasi alles, was sich im Browser befindet – kann eine der sieben Farben vergeben werden. Diese taucht dann im zuständigen Ordner auf. So kann man sich wunderbar seine Favoriten kennzeichnen und kommt viel schneller ans Ziel. Natürlich können die sieben Farbordner nach Belieben benannt und auch im Browser ein und ausgeblendet werden. Ein echte Bereicherung für einen intuitiven Workflow.

Auch zur Verwaltung der hauseigenen Ableton Sound-Packs hat man sich etwas einfallen lassen. Im Browser wird nun angezeigt, für welche Packs Updates zur Verfügung stehen und welche noch nicht installiert sind. Updates und neue Packs können dann direkt aus dem Browser heruntergeladen und installiert werden. Sehr praktisch und zeitsparend.

Neue Werkzeuge

Natürlich werden mit dem Update auch neue Devices, wie die Plug-ins bei Ableton heißen, mitgeliefert. Vier an der Zahl spendiert Ableton seinen Usern in Version 10. Darunter ein neuer Synthesizer namens Wavetable und die drei Audio-Effekte Echo, Drum Buss und Pedal.

Bei Wavetable handelt es sich wie un schwer aus dem Namen erkennbar um einen Synthesizer mit Wavetable Synthese. Er kommt mit zwei Oszillatoren und zwei analog gemodelten Multimode Filtern daher, die man als Live User schon aus dem Autofilter kennt. Zum

Ableton Live 10

- Ansprechendes neues GUI
 - Verbesserter Workflow
 - Neue Devices
 - File Handling & Management
 - Capture
 - Push und Max for Live Integration
-
- Keine Comping-Funktion für Audio
 - Kein VST3 Support
 - Die meisten neuen Devices werden nur mit der Suite Version mitgeliefert.

Mit noch besserem Workflow, vielen kleinen Optimierungen und amtlich klingendem neuen Synthesizer und Audio Effekten präsentiert Ableton ein stimmiges Update auf Version 10.

Modulieren gibt es drei Hüllkurven, zwei LFO's und eine einfach und intuitive zu bedienende Modulationsmatrix. Damit das Erstellen von Sounds mit Wavetable einfach von der Hand geht, lässt er sich im Full Screen Mode als erster Synthesizer in Live über den ganzen Bildschirm vergrößern. So macht Sounddesign Spass. Das wünscht man sich dann allerdings auch gleich für weitere der On Board Instrumente wie z.B. Analog oder Operator oder auch für Effekte. Pro Oszillator stehen über 150 Wavetables zur Auswahl, die die ganz Palette von klassischen PPG Wave Sounds zu modernen Wavetable Klängen abdecken.

Die vielen Presets präsentieren die typischen unverwechselbaren, sich entwickelnden, harmonisch komplexen Wavetable Klänge, die in einem sehr fetten Sound daher kommen, der allerdings auch seinen Preis mit einer anständigen Prozessorauslastung hat. Ein kleiner Wermutstropfen bleibt jedoch, dass man keine eigenen Wavetables laden kann, aber ansonsten ist Wavetable soundtechnisch eine echte Bereicherung/Ergänzung für den hauseigenen Synthesizer Fuhrpark.

Im Audio Effekt Ordner finden sich gleich drei neue Devices. Drum Buss ist eine Multieffekt Prozessor, der sich zum Bearbeiten von Drum Gruppen und vielem mehr eignet. Es ist auch das einzige Plug-In unter den Neuheiten, das es auch in der Standard Version gibt. Der Rest bleibt Usern der Suite vorbehalten.



Für seinen intuitiven Workflow bekannt: Die Live-Benutzeroberfläche

Er verbindet viele Möglichkeiten mit wenig Potis und ist daher leicht zu bedienen. Im Inneren gibt es einen Kompressor, eine Verzerrstufe mit drei verschiedenen Härtegraden und einen Poti zur Transientenformung. Dazu gesellen sich je ein Regler für *Damp* und *Crush* und eine Sektion, um dem Signal Subbass hinzuzufügen. Dieser kann selbstverständlich genau in der Frequenz bestimmt werden. Gerade für Anfänger ist das Plug-In sehr nützlich, kommt man doch ohne viele Kenntnisse schnell zu einem guten Ergebnis. Aber auch für den fortgeschrittenen User ist Drum Buss wegen seines guten Sounds sehr nützlich im Mixingprozess.

Echo ist ein Modulations-Delay, bei dem Sie die Delayzeit zweier unabhängiger Delaylines einstellen können. Zusätzlich bietet es die Kontrolle über die Hüllkurven- und Filtermodulation plus drei verschiedenen Kanal-Modi: Stereo, Ping Pong und Mid/Side. Oben drauf gibt es noch einen eigenen Reverb. Besonders gefällt die *Character* Sektion, wo sich allerhand Verrücktes mit dem Echosignal anstellen lässt. Dazu gehören neben Gate und Ducking Effekten auch Noise, Wobble und Repitch. So lassen sich auf der einen Seite nahezu alle Sounds der legendären analogen Delay/Echo Klassiker erstellen, aber auch extrem vielschichtige Soundlandschaften, die Ihresgleichen suchen, sind mit Echo problemlos möglich. Eine echte Bereicherung für den modernen Sounddesigner und nach kurzer Einarbeitung auch leicht zu bedienen.

Als letzter Neuzugang kommt Pedal als Gitarrenverzerrer im klassischen Gewand eines Bodeneffektes daher. Zusammen mit den bereits vorhandenen Plug-Ins Tuner, Cabinet und Amp komplettiert er hervorragend den Gitarren/Bass Kanalzug. Er bietet mit Overdrive, Distortion und Fuzz drei verschiedene Verzerrer und deckt von subtil bis brachial eine große Palette an Sounds ab. Selbstverständlich klingt er auch auf Drums, Synthesizern oder gar Vocals gut.

Spätestens an dieser Stelle fällt auf, dass Ableton sich in den vorherigen Updates mehr zurückgehalten hat, insbesondere was neue Plug-Ins betrifft. Dafür ist das neue Major-Update eine su-



Abletons neuer Synthesizer kommt neben einem Fullscreen Mode mit Wavetable Synthese daher.

per Ergänzung, die Features sind immer amtlich und durchdacht.

Kurz erwähnt sei hier auch noch, dass das Plug-In Utility verbessert wurde. Es hat ein einstellbares Filter bekommen, das den Bass ab eingestellter Frequenz Mono schaltet. Und der Regelbereich des Gainpotis wurde auf +35 dB erhöht. Und zu guter Letzt wurde der Einsatzbereich des Lowcut Filter im EQ8 endlich bis 10Hz erweitert und endet nicht wie in Live 9 bereits bei 30Hz.

Arrangement & Automationen

Das Konzept von Ableton Live besteht aus zwei Hauptfenstern; Session und Arrange. In der Session entwickeln wir Songideen und Spielen Liveacts oder DJ-Sets. Das Arbeiten läuft hier Clip/Loopbasiert. Im Arrange arrangieren und feintunen wir unsere Songs. Hier läuft alles Zeitlinienbasiert. Viele der neuen Funktionen des Updates betreffen das Arrange. Besonders das Arbeiten mit Audioclips wurde verbessert. Diese können jetzt mit Hilfe von Shifttaste und Maus einfach im Arrangement gedehnt oder gestaucht werden. Auch lässt sich das Audiosignal innerhalb eines Clips hin und her bewegen. Einige neue Shortcuts für das Umdrehen und Zoomen von Audio wurde eingeführt und die Fades an den Clipgrenzen sind jetzt standardmäßig an jedem Audioclip dabei, müssen also nicht erst kompli-

ziert über den Spurreiter aufgerufen werden.

Neben der Audioclipbearbeitung wurden die Automationen stark verbessert. Ein globaler Automationsmode wird eingeführt, der mit dem Shortcut A alle Automationen ein/ausklappen kann. Automationspunkte rasten jetzt am Grid ein (oder an anderen bestehende Punkten), wenn sie horizontal bewegt werden. Werte können jetzt vertikal justiert werden, ohne, dass sich die Automationspunkte zeitlich verschieben. Dazu kommt, dass Parameter-Werte jetzt beim Überqueren oder Ziehen von Punkten oder Automations-Segmenten angezeigt werden. Und endlich können nun auch Automations-Segmente horizontal verschoben werden. Auch sehr nützlich ist die neue vertikale Hilfslinie, die beim Bewegen von Automationspunkten erscheint. So lassen sich die Punkte noch exakter platzieren. So sollte in Zukunft das Arbeiten im Arrange Fenster und mit den Automationen viel leichter von der Hand gehen.

Capture & Multi MIDI Edit

Mit Capture präsentiert sich eine neue Funktion die dabei hilft, „zufällig“ gespielte Drums, Melodien und Sequenzen einzufangen, ohne vorher Record aktiviert zu haben. Wer kennt das nicht: Man wählt sich gerade durch ein paar Presets eines Plug-ins, spielt dabei eher beiläufig ein paar Akkorde und Melodi-

en und plötzlich kommt einem dann so eine schöne Idee, die man aber, wenn Record aktiv ist, einfach nicht mehr richtig hinbekommt. Damit ist nun Schluss. In Zukunft müssen Sie sich nicht mehr ärgern, Experimente und Improvisationen zu verlieren. Jederzeit können Sie einfangen, was Sie gerade gespielt haben, nachdem es verklungen ist. Live merkt sich permanent im Hintergrund, was gespielt wurde. Auch lassen sich vorhandene Aufnahmen mit Capture einfach ergänzen. Eine sehr schöne Funktion, besonders gefällt dabei, dass die Software auch gleich das Tempo erkennt, was natürlich auch vom angeschlossenen Push Controller aus funktioniert.

Um die so erstellten neuen Spuren weiter bearbeiten zu können, bietet Ableton Live 10 nun die Möglichkeit, bis zu acht MIDI-Clips gleichzeitig im Editor darzustellen und auch gleichzeitig zu bearbeiten.

Hilfreich dabei ist auch, dass MIDI Noten für eine bessere Übersicht nun immer in Clipfarbe dargestellt werden.

Mehr Workflow

Ableton Lives besondere Stärke liegt im Workflow. Ideen jeglicher Art lassen sich extrem schnell umsetzen. Und gerade den Workflow verbessert dieses Update mit seinen vielen Kleinigkeiten nochmal erheblich.

Im Mixer kann alternativ zum normalen Panning nun auf einen Split Stereo Mode zurückgegriffen werden. Ebenso sehr nützlich, dass sich mit einem Doppelklick Fader, und Potis resetten lassen. Ein viel von Userseite gewünschtes Feature wurde nun auch erfüllt, nämlich das mögliche Erzeugen von Gruppen in Gruppen. Dass die Gruppenmasterspur nun auch anzeigt, dass ein Solo innerhalb der Gruppe aktiv ist, werden viele

Live User ebenfalls begrüßen. Sehr gut gefällt auch, dass in Ableton's Drum Sampler Drum Rack sich jedes einzelne Pad auf die Returnkanäle routen lässt, und man diese dazu quasi als Mixbusse innerhalb des Drum Racks nutzen kann. User, die viel externe Signale in Ableton aufnehmen, werden sich über die Möglichkeit, die Ein- und Ausgänge benennen zu können, freuen. Für etwas Abwechslung beim Rekorden sorgt das Metronom, dass jetzt mit drei statt einem Klang daher kommt und obendrauf auch verschiedenen Taktmuster zählen kann, nicht nur 4/4.

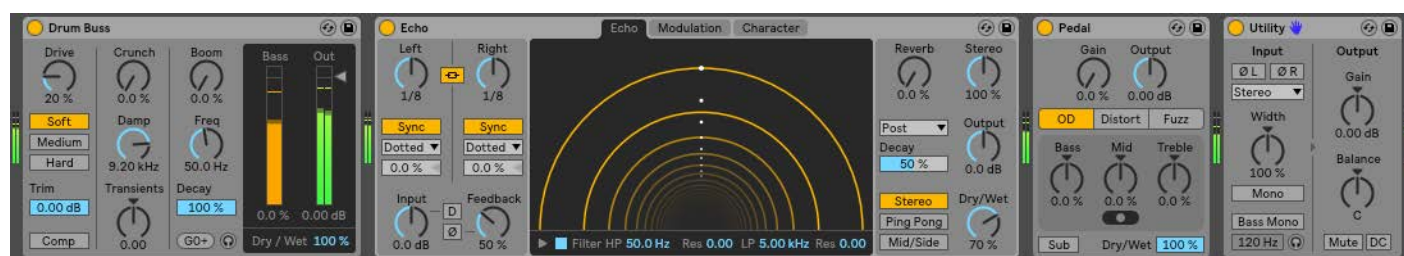
Ableton Live wird nicht von ungefähr von vielen Live-Musikern wegen seiner Stabilität enorm geschätzt. Aber was passiert, wenn das System während des Gigs doch mal abstürzt? Bislang sorgte die automatische Speicherfunktion immer dafür, dass trotzdem nichts verloren geht. Live erzeugt ab Version 10 einen Backup Ordner für jedes Set, der insgesamt die 10 letzten Speicherungen aufnimmt. Doch damit nicht genug: Sogar die Undo History wird gewissermaßen als Bearbeitungs-Chronik ebenfalls gespeichert. Ebenso wird viele User freuen, dass Sie nun auch Mp3 exportieren können.

Neue Soundpacks

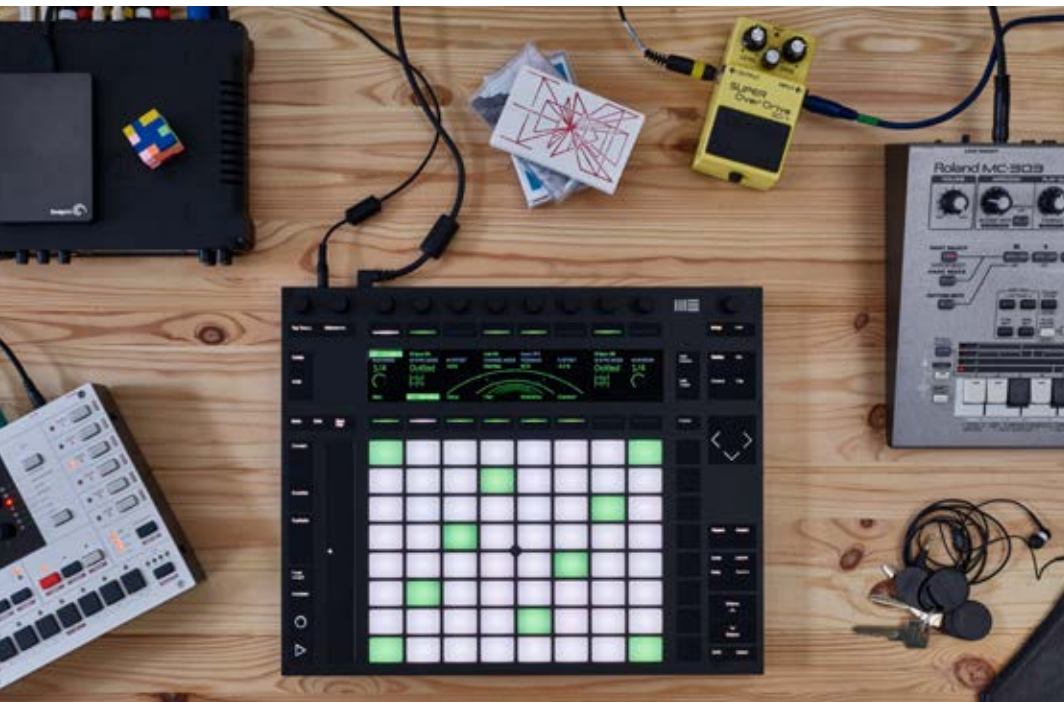
Viele neuer Klänge in Form von neuen und überarbeiteten Presets für die On Board Synths und eine ganze Reihe neuer Live-Packs stehen dem User nach erfolgreichem Update zum Download bereit. Sehr gut gefallen da die sechs Packs der Curated Collections, die brandaktuelles Futter für Ihre Produktionen in Form von Instrumenten, Clips und Samples bringen, ein insgesamt sehr inspirierendes und modernes Material. Dazu gesellen sich vier Packs der Essential Instrument Collection, die in Zusammenarbeit mit verschiedenen Artists entwickelt wurden. Hier gibt es

Neues für Ableton Push

Selbstverständlich hat man bei Ableton das hauseigene Instrument Push beim Update nicht vergessen. Es fällt sofort der neue 32-Pad Melodic Stepsequenzer ins Auge, der die 64 Pads von Push teilt, so dass sich in den oberen vier Reihen ein Stepsequenzer mit 32 Steps befindet. In den unteren vier Reihen hat man nun 32 Noten der eingestellten Skala zur Auswahl. Besonders gut lassen sich in diesem Modus Kadenz (harmonische Abfolgen mehrerer Akkorde) erstellen. Push merkt sich die letzten Noten, die Sie im Notenbereich angeschlagen haben, und diese lassen sich dann mit einem Klick im oberen Bereich in den Sequenzer einfügen. Das macht richtig viel Spass. Halten Sie einen Step gedrückt, zoomt das Display zur entsprechenden Note und diese lässt sich dann verschieben, in der Lage verändern oder mit einem anderen Velocitywert versehen. Viele der knapp 40 Neuerungen für Push betreffen allerdings die Visualisierung von Grafiken aus der Software im Display und sind somit ausschließlich auf dem Push 2 zu nutzen. Darunter fallen Darstellungen von EQ, Compressor und auch von den neuen Devices Wavetable und Echo, die allesamt super aussehen und das Arbeiten mit Push noch besser machen. Mit den zusätzlichen Möglichkeiten wie der, dass sich der Repeatbutton nun merken kann, auf welcher Spur er aktiv ist, oder dass die Funktion „zu MIDI konvertieren“ nun endlich auch vom Push aus, auslösbar ist wird es immer einfacher, mit Push Musik zu produzieren, ohne dabei die Maus in die Hand zu nehmen oder gar auf den Monitor zu schauen zu müssen.



Über drei neue und ein verbesserten Audio Effekt können sich die User freuen.



eine große Sammlung von Vintage Drummachines, Multi-Sample-Sounds großer Klassiker aus dem Bereich Hardware-Synthesizer, allerhand elektrische Pianos und Orgeln sowie akustische gesampelte Drumkits, alle im amtlichen Soundgewand.

Fazit

Mit diesem Update hat Ableton alles richtig gemacht. Die neue Optik macht das Arbeiten mit Live viel angenehmer. Im Endeffekt ist es die Summe an kleinen Details, die den ohnehin schon schnellen Workflow von Live noch einmal spürbar beschleunigt. Den Entwicklern ist es damit gelungen, die große

Stärke, die Ableton Live immer schon hatte, weiter auszubauen. Die neuen Devices fügen sich gut ein und ergänzen den Fuhrpark perfekt. Klar fehlen immer noch einige von Userseite gewünschte Features wie eine Comping Funktion (mit der sich die besten Teile aus verschiedenen Aufnahmen des gleichen Abschnittes auswählen lassen und dann in einem zusammengesetzten Master-Take wieder miteinander kombiniert werden können) oder der VST3 Support, aber die können ja auch in Zukunft noch implementiert werden. Wenn Sie also elektronische Musik produzieren und vielleicht auch gleich auf die Bühne bringen wollen, führt kaum ein Weg an

Max for Live

Auch für die Freunde von Max for Live gibt es wichtige Neuerungen. Max for Live ist aus der Kooperation der Firmen Cycling '74 und Ableton entstanden und bietet die nahtlose Integration der Entwicklungsumgebung MAX/MSP in die Oberfläche und Struktur von Ableton Live. Im Sommer 2017 hat Ableton nun die Firma Cycling 74 gekauft, weswegen eine Verbesserung der Integration von Max for Live in Ableton nicht überrascht. Max wird direkt beim Start von Ableton mit geöffnet, ohne dass man die Anwendung vorher explizit installieren müsste. Wichtigste Neuheit, von vie-

len Usern schon lange gewünscht, ist, dass Max for Live Devices nun multiple Audio In- und Outputs unterstützen. Auch das GUI einiger der beliebtesten Max Effekte wie LFO, Envelope oder die Drums Synths wurden angepasst und auch in Funktionen und Sound optimiert. So kann eine Instanz des LFOs nicht nur einen, sondern acht Parameter steuern. Optisch kommen die Max for Live Devices jetzt nicht mehr im Blau und Schwarz daher, sondern in Grau und Gelb und sehen so den Ableton-eigenen Effekte sehr ähnlich, was der Optik zugutekommt. Auf Grund der Fusion beider Firmen dürfen wir wohl in Zukunft auf weitere spannende Neuerungen hoffen.

Ableton Live vorbei. Der Updatepreis geht dabei voll in Ordnung, erst recht wenn man bedenkt, dass es zuletzt 2013 ein kostenpflichtiges Update gab und alle darauf basierenden neuen Versionen kostenfrei waren.



Ableton Live 10

Hersteller Ableton

Vertrieb www.ableton.com

Typ Sequenzer

Preis [UVP] Ableton 10 Suite 599€ Ableton 10 Standart 349€ Ableton 10 Intro 79€

Technische Daten

Plattform PC ab Windows 7, MAC ab OSX 10.11.6

Datenträger Download oder Box

Speicherplatz SuiteVersion: ca. 70GB
Standard Version: ca. 18GB

Plug-in-Schnittstelle VST 2 und AU

Minimale Systemanforderungen
(Herstellerangaben) 64-Bit Intel oder AMD Multicore-Prozessor (Intel i5 oder schneller empfohlen) 4 GB RAM

Maximale Auflösung/Samplingrate 64 Bit
Fließkomma

Kopierschutz Challenge / Response

Leistungsumfang Pro Version

max. Anzahl Midi-Spuren unbegrenzt

max. Anzahl Audio-Spuren unbegrenzt

max. Anzahl Send / Return Spuren 12

max. Anzahl Szenen unbegrenzt

max. Anzahl physikalische Ein-/ Ausgänge
256

max. Anzahl Gruppen unbegrenzt

max. Anzahl Insert- Effekte pro Spur
unbegrenzt

Audio-Datei Import WAV-, AIFF-, MP3-, Ogg-Vorbis- FLAC-Dateien

Audio-Datei Export WAV-, AIFF-, MP3-, FLAC-Dateien

Video-Datei Import Quick Time

Editoren 2 (Audio & MIDI)

Besonderheiten

Zwei miteinander interagierenden Hauptfenster, komplexe Audiobearbeitung leicht gemacht, DJ-Sets, Liveacts, Remix und Mashup Möglichkeiten, schneller intuitiver Workflow beim Produzieren, Integration von Max for Live

Bewertung

Ausstattung sehr gut

Bedienung sehr gut-überragend

Klang sehr gut

Gesamtnote Oberklasse sehr gut



PIONEER DJ STUDIO SERIE

PROFESSIONELLES EQUIPMENT FÜR MUSIKPRODUZENTEN

TORAIZ SP-16 SAMPLER

- Erzeuge bis zu 256 Patterns und moduliere die Sounds mit sechs Reglern
- Nutze die kultigen Filter aus Dave Smith Instruments Prophet-6 Synthesizer, um deinen Klängen mehr Wärme und Präsenz zu geben

RM-07 AKTIVE REFERENZ-MONITORE

- Erlebe Perfektion im Nahfeld, denn die 6,5 Zoll HD-Coax-Treiber liefern akkuraten Klang mit allerbesten Schallquellenortung
- Die extra entwickelten AB-Bi-Amps sorgen für ein ausgewogenes Klangbild über den gesamten Frequenzverlauf

TORAIZ AS-1 MONOPHONER ANALOG-SYNTHESIZER

- Echter Analog-Sound aus Dave Smith Instruments' Prophet-6 Synth
- 64-Step-Sequencer und Arpeggiator

HRM-6 REFERENZ-KOPFHÖRER

- Höre jede Nuance deines Mixes, denn die 40 mm HD-Treiber geben Audio-Signale in einem Bereich von 5 Hz – 40 kHz hochauflösend wieder
- Die Bass-Reflex-Kammern sorgen für einen optimierten Luftfluss und Isolierung, sodass du eine exzellente Wiedergabe tiefer Frequenzen genießen kannst